

Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Leopold Herz, Ulrike Müller, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Claudia Jung, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Manfred Pointner, Markus Reichhart, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Grüne Gentechnik

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich für eine konsequente Durchsetzung der Nulltoleranz für nicht zugelassene GVO in Lebensmitteln einzusetzen.

Insbesondere

- durch eine Reduktion der umfangreichen Exporte von Rapsextraktionsschrot aus Deutschland würde sich die Eiweißlücke um 410 Tsd. Tonnen Sojaextraktionsschrot verkleinern;
- Nutzung des Eiweißpotentials der Grünlandflächen durch finanzielle Unterstützung von Herstellung und Vertrieb der Futtermittel von diesen Flächen (Futtertrocknungen!);
- durch effiziente Fütterung (konsequente Durchführung der Mehrphasenfütterung) bei Schweinen und Geflügel den Eiweißbedarf reduzieren;
- durch Stärkung regionaler Produkte und Vermarktungswege den Import von Lebensmitteln mit genveränderten Bestandteilen reduzieren.

Begründung:

Die Möglichkeit, die Selbstversorgung an Futtereisweiß durch Ausweitung der inländischen Erzeugung zu erhöhen ist begrenzt.

Es bestehen jedoch weitere Ansatzpunkte, um den Importbedarf an Sojaprodukten zu verringern. In der Fütterung von Schweinen sowie Geflügel könnten laut Schätzungen der Experten der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (April 2012) 10 bis 15 Prozent Eiweißfutter eingespart werden, wenn die Mehrphasenfütterung noch konsequenter durchgeführt wird. Der Bedarf würde sich hierdurch um 165 Tsd. Tonnen Rohprotein vermindern.

Ein weiteres Potenzial stellen die umfangreichen Exporte von Rapsextraktionsschrot aus Deutschland dar. Wenn ein Viertel der Exporte im Inland verfüttert werden könnten, ließe sich die Eiweißlücke verkleinern.

Das größte Eiweißpotenzial schlummert im Grundfutter für Rinder. Wenn die Eiweißerträge von Grünland und Luzerne- bzw. Klee grasflächen und der Nutzungsgrad des Eiweißes gesteigert werden, können 220 Tsd. Tonnen Eiweiß im Kraftfutter eingespart werden.